



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: **Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB): Information über die Rechnung 2014**

Datum: 21. April 2015

Nummer: 2015-164

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links: - [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
 - [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
 - [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
 - [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



Vorlage an den Landrat

Universitäts-Kinderspital beider Basel (UKBB): Information über die Rechnung 2014

Partnerschaftliches Geschäft

Gemäss § 10 des Staatsvertrages zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft über das Universitäts-Kinderspital beider Basel (Staatsvertrag UKBB) vom 22. Januar 2013 nehmen die Regierungen der Trägerkantone Kenntnis vom Bericht der Revisionsstelle, genehmigen auf Antrag des Verwaltungsrates die Jahresrechnung und entscheiden auf Antrag des Verwaltungsrates durch gleichlautende Beschlüsse über die Verwendung des Bilanzgewinnes des Universitäts-Kinderspitals beider Basel (UKBB). Zudem bringen die Regierungen die Jahresrechnung gestützt auf § 11 des Staatsvertrages UKBB ihren Parlamenten zur Kenntnis.

Das UKBB erzielte im Geschäftsjahr 2014 wiederum ein positives Unternehmensergebnis. Die Gründe dafür liegen in der Zunahme der erbrachten Leistungen - wobei sich die stationären Fälle leicht reduzierten und die ambulanten Behandlungen hingegen deutlich zunahmen - und in den konsequent fortgeführten Aktivitäten zur Steigerung der Effizienz. Tariflich gesehen bewegt sich das UKBB – wie die übrigen Schweizer Kinder-Universitätsspitäler – weiterhin auf schwierigem Terrain. Der Leistungskatalog SwissDRG bildet nach wie vor die in den Kinderspitälern erbrachten stationären Leistungen vielerorts nicht sachgerecht ab. Es wurden von den Kinderspitälern wiederum der SwissDRG AG zahlreiche Anträge gestellt, um die andersartige Kostenstruktur der Kinderspitäler besser abzubilden. Auch bei den ambulant erbrachten Leistungen bleiben die Finanzierungsprobleme in der Kindermedizin bestehen. Die kinderspezifisch höheren Behandlungskosten sind im TARMED (Tarif für ambulante Leistungen) nach wie vor nicht adäquat berücksichtigt. In den Tarifverhandlungen mit den Versicherern wurden in diesem Bereich keine Fortschritte erzielt. Im Gegenteil: Die vom Bundesrat per 1. Oktober 2014 verfügten Anpassungen beim TARMED führen beim UKBB zu Mindereinnahmen im ambulanten Bereich.

Das UKBB schliesst das Berichtsjahr 2014 bei einem Gesamtumsatz von 133.1 Mio. Franken (2013: 128.3 Mio. Franken) mit einem Jahresgewinn von 3.49 Mio. Franken (2013: 4.8 Mio. Franken) ab. Dies entspricht einer Umsatzrendite von 2.6% (2013: 3.7%). Der Bilanzgewinn von 3.49 Mio. Franken wird zu 1.845 Mio. Franken an die Gewinnreserven zugewiesen und zu 1.645 Mio. Franken an die Eigentümerkantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ausgeschüttet, was pro Trägerkanton je 822'653 Franken ergibt.

Die nachfolgende Abbildung zeigt die wichtigsten Kenngrössen der Jahresrechnung 2014 und den Vorjahresvergleich.

Universitäts-Kinderspital beider Basel	2014	2013
Erfolgsrechnung in TFranken		
Betrieblicher Ertrag	133'116	128'345
Betrieblicher Aufwand ohne Abschreibungen	-119'667	-114'311
EBITDA – Erfolg vor Abschreibungen und Zinsen	13'448	14'034
EBIT – Erfolg vor Zinsen	4'710	5'245
(+) Gewinn/(-) Verlust	3'490	4'811
Bilanz		
Eigenfinanzierungsgrad (in %)	40%	38%
Personal		
FTE	620	604
Anzahl Mitarbeitende	842	803
Anzahl Personen in Ausbildung (nicht im Total inbegriffen)	98	80
FTE (Drittmittel)	57	26
Leistungen		
Patientenaustritte SwissDRG	6'093	6'203
davon BS	1'893	1'966
davon BL	2'450	2'504
Pflegetage	38'347	37'800
davon BS	11'481	10'628
davon BL	13'680	14'009
Ambulante Behandlungen	90'928	84'389

Abbildung 1 Übersicht wichtige Kenngrössen 2014/2013

Der Betriebsertrag beträgt 133.1 Mio. Franken (2013: 128.3 Mio. Franken), davon stammen aus Bruttoerlös stationär 72.5 Mio. Franken (2013: 70.8 Mio. Franken), aus Bruttoerlös ambulant 33.0 Mio. Franken (2013: 31.3 Mio. Franken) und aus übrigen Erträgen 27.6 Mio. Franken (2013: 26.2 Mio. Franken). Letztere setzen sich insbesondere aus GWL (13.0 Mio. Franken, 2013: 13.3 Mio. Franken) sowie Lehre und Forschung (8.7 Mio. Franken, 2013: 9.1 Mio. Franken) zusammen. Aus Sicht der Finanzierungsstruktur stammt der Betriebsertrag zu 70% von Dritten für Behandlungsleistungen, zu 7% von der Universität für Lehre und Forschung sowie zu 23% von Beiträgen der Trägerkantone. Der Kanton Basel-Stadt zahlte 2014 insgesamt 15.1 Mio. Franken (2013: 14.8 Mio. Franken) an das UKBB, davon entfallen auf den Kantonsanteil für stationäre Behandlungen 8.2 Mio. Franken (2013: 7.9 Mio. Franken) und auf übrige Leistungen (GWL) 6.9 Mio. Franken (2013: 6.9 Mio. Franken). Der Kanton Basel-Landschaft zahlte 2014 insgesamt 16.1 Mio. Franken (2013: 17.1 Mio. Franken), davon entfallen auf den Kantonsanteil für stationäre Behandlungen 10.1 Mio. Franken (2013: 10.7 Mio. Franken) und auf übrige Leistungen (GWL) 6.0 Mio. Franken (2013: 6.3 Mio. Franken).

Der Betriebsaufwand vor Zinsen und Abschreibungen von -119.7 Mio. Franken (2013: -114.3 Mio. Franken) besteht zu 67.3% aus dem Personalaufwand, 14.4% aus dem medizinischen Bedarf und 18.3% aus dem restlichen Sachaufwand. Die Abschreibungen betragen -8.7 Mio. Franken (2013: -8.8 Mio. Franken).

Das UKBB wurde im Rahmen des neuen Staatsvertrages und der Übertragung des Neubaus per 1. Januar 2013 durch ihre Eigner, die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, mit einer soliden Eigenkapitalposition ausgestattet. Der Eigenfinanzierungsgrad per 31. Dezember 2014 betrug 40.1% (2013: 37.9%). Die Fonds des UKBB werden in der Bilanz unter dem langfristigen Fremdkapital ausgewiesen. Die Fondskapitalien betragen im Berichtsjahr 4.8 Mio. Franken (2013: 4.4 Mio. Franken).

Das UKBB weist für 2014 durchschnittlich 620 Stellen (2013: 604) bzw. 842 Mitarbeitende (2013: 803) in der Versorgung aus. Zusätzlich werden 98 (2013: 80) Schüler und Lernende beschäftigt. 57 Stellen (2013: 26 Stellen) werden zusätzlich über Drittmittel finanziert.

Im Jahr 2014 erreichte das UKBB 6'093 (Patienten-) Austritte stationär nach SwissDRG (2013: 6'203). Davon entfallen 88.8% auf die Obligatorische Krankenpflegeversicherung (OKP bzw. KVG), 11.2% auf Zusatzversicherungen, 1'078 der Fälle nach SwissDRG wurden über die Invalidenversicherung abgerechnet. Die stationären Fälle stammten zu rund 31.1% aus dem Kanton Basel-Stadt (2013: 31.7%), zu rund 40.2% aus dem Kanton Basel-Landschaft (2013: 40.4%), zu 22.6% aus der übrigen Schweiz und zu 6.1% aus dem Ausland. Gegenüber dem Vorjahr wurden rund 2.5% weniger Patientinnen und Patienten stationär behandelt. Die im Kalenderjahr erbrachten stationären Leistungen in DRG-Punkten (Case-Mix), bereinigt um Überlieger, blieben jedoch im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleich. Der Casemix-Index liegt 2014 bei 0.983 (2013: 1.005). Die ambulanten Besuche nahmen deutlich um 7.7% gegenüber dem Vorjahr auf 90'928 zu.

Für das Jahr 2015 wird von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen. Entscheidend für ein ausgeglichenes Ergebnis sind dabei die laufenden Tarifverhandlungen mit der Invalidenversicherung über den Basispreis 2015 für die stationären Behandlungen, die Ergebnisse der hängigen Tarifentscheide (Basispreise) für die stationären Behandlungen durch die Krankenversicherer (tarifsuisse) beim Bundesverwaltungsgericht sowie das Festsetzungsbegehren für die Tarife im ambulanten Bereich durch den Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft. Die Euroabwertung vom Januar 2015 dürfte sich nach heutiger Einschätzung ergebnisneutral auf das UKBB auswirken. Ziel ist nach wie vor, die langfristige und nachhaltige Finanzierung der ambulanten und stationären Behandlungen der Patienten sicherzustellen. Die Arbeiten zur Optimierung des SwissDRG-Leistungskataloges für die Kindermedizin werden weitergeführt.

Sie erhalten zu Ihrer Kenntnisnahme den Geschäftsbericht des UKBB.

Liestal, 21. April 2015

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:

Isaac Reber

der Landschreiber:

Peter Vetter

Beilage

-Geschäftsbericht UKBB (inkl. Revisionsbericht)